

Is this forever love?

Von Lina_

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Worry child	2
Kapitel 1: And I love you more than I did before...	8
Epilog: My little duckling princess	15

Prolog: Worry child

Es war einer dieser Freitagabende, an denen sich Toru und Taka beim Yamashita trafen. Taka jedoch hatte dies reichlich verpennt, denn er hatte sich nach der Bandprobe völlig fertig auf seine Couch geworfen und war auch sofort eingeschlafen. Der Blonde wartete nun schon seit knapp 2 Stunden auf seinen besten Freund und sorgte sich so langsam um ihn, da er ja nicht wissen konnte, dass besagter Sänger auf der Couch eingepennt war und seelenruhig schlief. Daher schnappte er nach seinem iPhone und musste einen Augenblick warten, ehe sich endlich ein völlig verschlafener Taka am anderen Ende meldete. „Ja?“, brummte dieser. „Hey Taka, wo bleibst du denn? Du wolltest doch schon längst hier sein. Ist irgendetwas passiert?!“ Als der Lockenkopf die Stimme des Gitarristen erkannte, ließ ihn das sofort aus seinem Halbschlaf reißen. Hecktisch warf der Morita einen Blick an die Uhr an der Wand. „Oh fuck! Tut mir leid, ich bin eingeschlafen und habe völlig verpennt!“, entschuldigte sich der kleinere sofort, sprang von der Couch auf und rannte ins Bad, um noch einen letzten Blick in den Spiegel zu werfen. „Ich bin gleich bei dir.“ Taka legte auf, steckte das Handy in die Hosentasche und schaute nun auf in den Spiegel vor ihm. Seine Locken standen teilweise weit vom Kopf ab und so schnell würde er diese Haarpracht auch nicht mehr in den Griff bekommen, also strubbelte er sich nur einmal rasch mit der Hand über die Locken und hoffte, sie so einigermaßen zum Liegen zu bekommen. Normalerweise konnte es Taka ja egal sein, wie er aussah, Toru hatte ihn immerhin schon in allen möglichen Zuständen gesehen, die beste Freunde sich so gaben, aber in letzter Zeit erging es dem Morita doch etwas anders, wenn er seinem langjährigen Freund gegenüber trat. Im Flur schlüpfte der Frontmann von One Ok Rock in seine schwarzen Vans und entschied sich noch für eine Lederjacke, immerhin war es schon recht kühl draußen, der Herbst stand bereits vor der Tür. Einen letzten Check machte der Morita noch, in dem er seine Hosentaschen nach Schlüssel und Handy abtastete. Im nächsten Moment war er durch die Tür gegangen und schloss diese hinter sich noch einmal ab. Auf dem Weg nach unten zur Haustür, übersprang Taka mehrere Treppenstufen, das sparte immerhin Zeit. Ein Glück wohnte sein bester Freund gerade einmal eine Viertelstunde Fußweg von ihm entfernt, denn der kleine Sänger hatte keinen Führerschein und konnte nicht selbst fahren und für diesen kurzen Weg ein Taxi zu bezahlen wollte er nun auch nicht.

Gerade wollte er die Klingel betätigen, da ertönte bereits ein Summen, sodass der Morita diese nur noch nach innen öffnen brauchte. Toru hatte seine Wohnung im zweiten Stock. Taka rannte die Treppen hinauf und wie er aus der Puste dann auch vor der Wohnungstür des Yamashitas ankam, wartete dieser bereits im Türrahmen gelehnt auf seinen Kumpel. „Schön, dass du dich für mich so abhetzt“, begrüßte er den kleineren mit einem Grinsen. Dieser stützte seine Hände auf den Knien ab und versuchte seinen Atemrhythmus wieder zu bekommen. „Guck nicht so doof, mach mir lieber was zu essen“, keifte der Lockenkopf nur mit einem frechen Lächeln auf den vollen Lippen. „Deine große Klappe kriegt wohl gar nichts klein“, lachte Toru daraufhin nur, drehte sich um und ging durch den Flur in die Küche. Sein dunkelhaariger Freund folgte ihm. „Ich hoffe doch, dass das – was immer es auch sein soll – auch schmeckt“ Taka hatte einen Blick in den Topf geworfen und er konnte beim besten Willen nicht erkennen, was sein bester Freund da fertiggebracht hatte. „Ich hab mir mal was eigenes ausgedacht, da ich nicht so viel dahatte und nicht extra

einkaufen wollte“, erklärte der Yamashita und hob den Topf vom Herd. Der Tisch war bereits mit zwei Tellern und Besteck gedeckt. „Und was genau ist da jetzt drin?“, hakte Taka nun noch einmal nach. „Probiers und rate“, sagte der größere nur und füllte seinem Gast etwas auf den Suppenteller. Der Lockenkopf setzte sich an seinen gewohnten Platz und warf einen missmutigen Blick auf den Inhalt seines Tellers, ehe er mit seinem Löffel darin rumstocherte. Nun hatte sich auch Toru auf seinen Platz gesetzt und warf einen Blick zu seinem Nebenmann. „Was guckst du so? Nun probier schon, ich hab mir echt Mühe gegeben“, maulte er dann. „Wenn du mir nur einen Tipp geben würdest. Das sieht aus, als hättest du einfach alles wild in einen Topf geschmissen und zu einer Art Brei gestampft!“ Toru ließ seinen Blick nun auf seinen Teller sinken. Teilweise hatte der Lockenkopf nämlich Recht! Kochen gehörte nicht gerade zu den Stärken des Gitarristen, dafür konnte Taka das eindeutig besser und hätte der nicht verpennt, hätte er wie sonst auch für sie gekocht. Nun wandte Toru sich doch wieder dem Älteren zu, der gerade über seinen Löffel pustete. Doch sobald er von Torus Experiment probiert hatte, ließ er den Löffel in die Suppe fallen und rannte zum Waschbecken, um den Mund auszuspülen. „Zum Teufel was hast du da rein getan?! Wasabi pur oder was?!“, fragte der Sänger aufgeregt und sprang immer wieder auf der Stelle. Das Brennen im Mund wurde durch das Wasser nicht gerade weniger. Statt dem ‚Opfer‘ eine Antwort zu geben, begab Toru sich nur zum Kühlschrank und drückte dem Lockenkopf die Milch in die Hand und wartete gebannt darauf, dass dieser einen Schluck daraus nahm. „Tut mir echt Leid, aber du weißt ja, dass das nicht meine Stärke ist und das wäre auch nicht passiert, wenn du nicht verschlafen hättest“, verteidigte sich der Yamashita und kratzte sich mit unschuldigem Lächeln am Hinterkopf. Für diese Unterstellung kassierte der aber gleich einen Schlag gegen die Schulter vom Gegenüber. „Aua!“ „Hast du davon. Wie wäre es mit Kochbuch?!“, keifte der Kleinere daraufhin. „Wenn ich so was hier hätte, wüsste ich nicht wo“, gab der jüngere nun von sich. Das ließ Taka einen Seufzer ausstoßen. „Dann lassen wir das Essen jetzt eben ausfallen und greifen lieber zu ungesunden Chips. Ich frage mich echt, wie du überleben kannst, wenn du dich nur von Fertiggerichten ernährst“ Ein kurzes Lachen konnte sich auch der Blonde selbst nicht verkneifen, als er dem Morita ins Wohnzimmer folgte.

„Also, was machen wir heute noch? Die DvD’s haben wir ja schon alle mindestens zum zweiten Mal angesehen...“, begann Taka und hoffte, der jüngere würde mit einer Idee kommen. „Eigentlich dachte ich, dass wir genau das machen“, antwortete Toru dann nur. Der Lockenkopf stieß einen lauten Seufzer aus und ließ sich auf die bequeme Couch fallen. Für einen Moment schloss Taka die Augen und machte sich Gedanken. Wie sollte er die Gegenwart des anderen aushalten? Wenn sie zu viert waren, war es kein Problem, mit dem Blondem zu reden, da hatte sich Taka klar im Griff, doch so unter sich sah das mal ganz anders aus. Wenn sie einfach nur vor dem Fernseher saßen und irgendwelche DvD’s anschauten oder schwachsinnige Serien, dann redeten sich kaum ein Wort miteinander und das war dem älteren auch ganz Recht so, denn wenn er alleine mit Toru war, dann konnte er sich nicht weiter ablenken und sein Herz schlug wie wild gegen seine Rippen. Das machte die Verständigung auch um einiges schwerer. Nachdem sie dann den Film zu ende geschaut hatten, waren sie meist einfach schlafen gegangen. Heute aber hatte sich Taka mal gegen die üblichen DvD Abende gewehrt, da er langsam keine Lust mehr auf immer die gleiche Leier hatte. Das er sich damit selbst gegens Bein getreten war, war dem Lockenkopf natürlich wieder erst eingefallen, nachdem er längst gesprochen hatte. Der Frontmann der

Band schleppte schon seit einiger Zeit diese Gefühle mit sich herum. Ihm war längst bewusst, dass Toru für ihn schon längst mehr als ein Freund war, nur hatte er weder ihm noch sonst einem seiner Freunde davon erzählt. „Wir könnten uns doch einfach normal unterhalten, das haben wir schon lange nicht mehr gemacht. Ich meine so richtig...“ Dieser Satz ließ Taka seine Augen öffnen. Er sah, wie der Yamashita vor seinem Regal herumschlich und scheinbar nach irgendetwas suchte. Da er aber nichts fand, kam er also mit diesem Vorschlag. „Unterhalten? Inwiefern?“, wollte nun der Lockenkopf wissen, der sichtlich nervös geworden war. Über was sollte er sich mit dem jüngeren denn bitte unterhalten? Er war ja froh, wenn er ihn begrüßen konnte, ohne sich dabei irgendwie zu verraten. Natürlich war dem Morita bewusst, dass Toru ihn niemals verurteilen würde, für die Gefühle, für die er nun einmal nichts konnte. Dafür kannten sie sich schon viel zu lange und Toru war auch nicht der Typ, der Menschen wegen Unterschieden verurteilte. Eher machte er sich Sorgen, was mit der Band geschehen würde, wenn die Öffentlichkeit davon mitbekam und noch mehr, dass Toru danach vielleicht auf Abstand ging, nur um dem kleineren nicht zu verletzen.

Inzwischen hatte sich der Leader neben den kleinen Lockenkopf gesetzt. „Über alles Mögliche eben. Hast du irgendein Mädchen, das dich interessiert zum Beispiel?“ Nun musste Taka schlucken. „Nein. Und was ist mit dir? Dir laufen die Mädchen doch nur so hinterher, du kannst dir quasi eine aussuchen“ Bei dieser Aussage versuchte der Frontmann so locker wie möglich zu bleiben. Und so konnte er gleich mal herausfinden, nach wem sein bester Freund so Ausschau hielt, auch auf Gefahr hin, dass ihm dieses Wissen später verletzen würde. „Ehrlich gesagt, es gibt jemanden, den ich wirklich sehr mag, allerdings möchte ich es erstmal langsam angehen lassen“, gestand Toru, der bei den Worten leicht rot um die Nase wurde und an die Zimmerdecke schaute. Wie erwartet würde solch eine Antwort einen Stich in das Herz des Sängers verursachen. Aber eigentlich war es ja vorhersehbar. Jemand wie Toru würde nicht ewig Single bleiben wollen und bei der Auswahl, die er hatte, konnte man ihm das ja auch nicht übelnehmen. Trotzdem hatte Taka dennoch etwas Wunschdenken gehabt und gehofft, sein bester Freund würde etwas für ihn empfinden. „Und wer ist es, wenn ich fragen darf? Ich meine, kenne ich sie?“ Eigentlich wollte der ohnehin schon angeknackste Lockenkopf nicht mehr darüber wissen, aber dann hätte er wenigstens Gewissheit. „Wenns dir nichts ausmacht, stelle ich sie euch allen vor, sobald ich mir sicher bin, ob das was wird. Ich möchte mir nicht zu sicher sein und schon von ihr erzählen, bevor noch nicht mal was in Aussicht ist. Das erspart mir und euch die Enttäuschung“, meinte der Blonde dann nur. „Und danke übrigens für das Kompliment, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass das bei dir anders ist?“, fügte er noch hinzu. Der Andere zögerte einen Augenblick. Darüber hatte er sich nicht weiter Gedanken gemacht, seit er über die Gefühle, die er für Toru hatte, bescheid wusste. „Du weißt, ich habe in meinem Leben bisher viel kaputt gemacht und aufs Spiel gesetzt. Ich traue mich nicht so richtig an eine Beziehung ran...“ So ganz gelogen war das nicht, auch mit Toru wüsste Taka nicht, wie er sich verhalten sollte, wenn da doch mehr kommen sollte. Es trat Stille ein. Der Yamashita kam sich gerade ziemlich doof vor, da er so offensichtlich an der Vergangenheit gerührt hatte. „Blöd von mir, ich hätte dran denken sollen“, entschuldigte sich der Leader und war nun sichtlich bedrückt. „Ist schon okay, ich nehme dir das doch nicht übel!“, machte Taka sogleich klar, wollte damit die Situation beschwichtigen. „Lass uns einfach doch wie immer die Kanäle durchschalten“, lenkte der kleinere dann noch schnell um, schnappte nach der Fernbedienung, die vor ihm auf dem kleinen Tisch lag und schaltete den Fernseher

ein. Irgendwann hatten sie sich dann für eine Serie entschieden, die sie den Rest des Abends verfolgten. Auch wenn Taka diesen nicht ganz so interessant war, wie scheinbar sein Nebenmann, zwang er sich dennoch, diesen so gut es ging zu verfolgen, aber irgendwie war er ohnehin damit beschäftigt mit den Gedanken irgendwo anders herum zu turnen. Sobald der Morita dann aber komplett in seine Gedanken abgetaucht war, bemerkte er gar nicht, dass er dabei nach einiger Zeit immer müder wurde und schließlich in einen Schlaf sank. Sein Kopf rutschte auf die Schulter des jüngeren, der erstmal verwundert zur Seite schaute. Als der dann aber den friedlich schlafenden Lockenkopf erblickte, konnte er nicht anders, als bei diesem Anblick ein Lächeln auf seinen geschwungenen Lippen zu zulassen.

Nachdem dann auch die laufende Serie zu Ende war, war auch der Blonde müde geworden. Um den kleinen Sänger nicht wecken zu müssen, griff er ihm unter die Arme und Beine und trug den schlafenden Frontmann in sein Schlafzimmer, dort schliefen sie immer zusammen. Sie waren Jahre lang befreundet, da sahen sie das nicht so eng und das Bett des Yamashitas war immerhin groß genug für die beiden.

„Was wolltest du mir denn jetzt sagen?!“, drängte der Blonde ihn. „Ich, also...“, druckte Taka herum, kratzte sich schüchtern am Hinterkopf. „Du..?“, bohrte Toru nun weiter, stemmte die Hände in die Seiten und wurde sichtlich ungeduldig. Der Morita fühlte sich in die Ecke gedrängt, so wie der Größere auf ihn herabschaute. Ihm war klar, für einen Rückzieher war es längst zu spät. „Ich habe mich in dich verliebt, verdammt!“, schoss er los, kniff die Augen zusammen, er wollte nicht wissen, wie ihn Toru nun ansah. Taka machte sich auf eine gewaltige Abfuhr gefasst, auch wenn er nicht glaubte, dass Toru ihn deshalb anschrie. Doch er hörte eine ganze Weile nichts. Hatte es dem Gitarristen nun so sehr die Sprache verschlagen. „Taka?“, fragte nun die tiefe Stimme vorsichtig nach und kurz darauf konnte der kleine Sänger eine warme Hand auf seiner Schulter spüren. Also traute er sich auch, seine Augen zu öffnen und die Körperhaltung zu entspannen. Er blickte in das sanft lächelnde Gesicht des Jüngeren. „Es ist schon okay, ich akzeptiere deine Gefühle.“ Nach diesem Satz verdunkelte sich seine Miene jedoch ernsthaft. „Aber ich erwidere sie nicht... Und deswegen denke ich, es ist besser, wenn wir erst einmal auf Abstand gehen. Es tut mir Leid, Taka.“ Das tat weh, aber eigentlich hatte Taka das bereits ja erahnt. Trotz dessen zog sich sein Herz nun krampfhaft zusammen. Vielleicht weil er doch einen Funken von Hoffnung irgendwo gehabt hatte, der aber nun wie eine Seifenblase zerplatzt war. „Ich verstehe...Du hast wohl Recht.“, bestätigte der Lockenkopf mit zitternder Stimme. Er hatte den Kopf gesenkt, er war den Tränen nahe und wollte nicht, dass sein bester Freund ihn jetzt so sah. Toru kannte seinen kleinen Freund zu gut und wusste, wie verletzlich dieser war, nachdem er schon einiges durchgemacht hatte. Aber trösten konnte er ihn jetzt einfach nicht. Als er bemerkte, dass Taka gehen wollte, machte er ihm Platz, starrte in die Nähe und verabschiedete sich nicht einmal von dem kleinen Sänger. Als Taka die Tür hinter sich zugezogen hatte, wollte er nichts weiter als sich unter seiner Bettdecke verkriechen. So schlecht ging es ihm schon lange nicht mehr.

Er sah noch, wie er einen Fuß auf den Bürgersteig setzte, als er aus dem Wohnhaus gekommen war, aber dann verschwamm alles in einem Grau.

Ein kleiner Schock überkam den Lockenkopf, als er aufgewacht war. Das alles war nur ein schrecklicher Traum gewesen, doch ihm war schnell klar, dass diese Ängste sich wohl auch in der Realität bestätigen würden. Toru hatte bisher nämlich nie eindeutige

Andeutungen gemacht, dass der mehr für ihn empfand. Über die Enttäuschung hinweg denkend, setzte er sich leise auf und versuchte sich möglichst geräuschlos aus dem Schlafzimmer zu schleichen. Beim Blick auf die Uhr auf dem Nachtschrank konnte der Lockenkopf sehen, dass es gerade mal 6 Uhr war. Er tapste den Flur entlang und schlüpfte sogleich in seine Schuhe. Wirklich über sein Handeln nachgedacht, hatte der Sänger natürlich nicht. Toru würde sich wohl sorgen machen, warum er so früh ohne ein Wort einfach abgehauen war, aber mit einer kleinen Notlüge verfasst in einer SMS würde Taka das in seinen Augen schon regeln können. Aber dieser Traum hatte sich so verdammt echt angefühlt. Schon erdrückend, wie nahe sich Realität und Traum manchmal waren.

Es war zu dieser Zeit noch dunkel und nur die Straßenlaternen dienten als Lichtquelle. Auf dem Weg nach Hause, ließ sich Taka einiges durch den Kopf gehen. Früher oder später müsste er den Yamashita über seine Gefühle aufklären, das konnte in seinen Augen immerhin nicht ewig so weitergehen. Egal wie Toru darauf reagieren würde... Viel schlimmer wäre es, wenn der ihn unwissentlich verletzen würde. Aber eben jetzt könnte er das noch nicht. Jetzt bräuchte er erst einmal Zeit, um damit klar zu kommen und sich mental auf diese Enttäuschung vorzubereiten.

Drei Stunden später wurde Toru durch die Sonnenstrahlen wach, die durch die kleinen Schlitzlöcher der Schalousie brachen. Er streckte sich, drehte sich auf die Seite und wollte sich gerade an seinen besten Freund kuscheln, der wie er vermutete noch schlief, bis er bemerkte, dass die andere Seite des Bettes leer war. Der Blonde war perplex, rieb sich den Schlaf aus den Augen und schaute noch einmal genauer hin. Aber es hatte sich nichts geändert, Taka lag nicht mehr da. Der ist schon auf? Vermutlich ist er in der Küche..., nahm er an. Der Leader rautte sich durch die Haare, schwang die Beine über die Bettkante, stand auf und begab sich in die Küche. Wie er feststellte, fehlte aber auch dort jede Spur vom Lockenkopf und als Toru am Wohnzimmer vorbei gegangen war, hatte er dort auch keinen kleinen Sänger vorgefunden. „Taka?!“, rief er durch die Wohnung, aber niemand antwortete. „Hey komm' ich habe jetzt echt keine Lust auf deine Albereien, also was immer du wieder vorhattest, komm raus!“, warnte er ihn, aber auch darauf reagierte niemand. Fragend kratzte sich der Blonde nun am Hinterkopf, ging nach kurzem Überlegen Richtung Haustür und musste dort feststellen, dass die Schuhe seines Freundes fehlten. Schnell flitzte der Yamashita ins Wohnzimmer, wo er sein Handy gestern hatte liegen lassen. Aufgeregt tippte er eine SMS an seinen vermissten Kollegen.

Verdammt wo bist du?! Kannst du mir nicht sagen, wenn du abhaust?!

Ich mache mir sorgen, also bitte sag mir, was los ist, du bist doch sonst nicht so.

Toru ließ einen tiefen Seufzer los, ließ das weiße iPhone auf die Couch fallen. Taka verhielt sich seit einiger Zeit immer merkwürdiger, das hatte er schon bemerkt, aber Toru wollte nie wirklich nachfragen. Sie waren beste Freunde und wenn Taka Probleme hatte, würde er mit ihm auch darüber reden, sofern er es wollte. Aber Taka zog sich immer mehr zurück und redete kaum noch mit ihm über sich.

Toru nahm das Handy wieder in die Hände und schaute nach, ob eine Antwort gekommen war, doch dem war nicht so. War seinem besten Freund jetzt etwas passiert oder wollte er ihm partout nicht antworten? Aber der Lockenkopf wusste, wie sehr Toru es hasste, ignoriert zu werden. Wahrscheinlich hatte er sein Handy nur gerade nicht in der Nähe oder hatte es ausgeschaltet... Die Sorge blieb aber trotzdem, weshalb er sich schnell etwas überzog, in seine Schuhe schlüpfte und

kurzerhand zur Wohnung des kleinen Sängers begab.

Fortsetzung folgt...

Kapitel 1: And I love you more than I did before...

Pairing: Taka/Toru

Note: Es wird wohl doch noch ein drittes Kapitel geben, ansonsten wäre es eindeutig zu viel geworden. ^^' Ich kann mich aber auch echt nicht kurzhalten... -3-

„Machst du jetzt mal bitte die Tür auf?!“ Toru hämmerte nun seit gut 10 Minuten gegen die Tür zur Wohnung des Lockenkopfes. Dieser jedoch streikte sichtlich und gab keinen Ton von sich. „Ich weiß doch, dass du Zuhause bist!“, meckerte Toru weiterhin. Er konnte das Verhalten seines besten Freundes beim besten Willen nicht verstehen. Eindeutig hatte er hinter der Tür Geräusche vernommen, die den Morita verraten hatten. Die Haustür hatte er zuvor ganz einfach bezwungen, indem er bei einer anderen Mitbewohnerin geklingelt hatte und meinte, sein Kumpel habe seinen Schlüssel auf der Treppe fallen lassen und dies erst bemerkt, nachdem er die Tür geschlossen hatte. Besagte Bewohnerin hatte also den entsprechenden Knopf gedrückt, der die Tür mit einem Summen öffnete. Jetzt trennte ihn lediglich diese eine Tür von dem kleinen Sänger, der wohl nicht in der Stimmung dazu war, mit dem Blondem zu reden. „Verdammt Taka, was soll den der Mist? Seit Wochen benimmst du dich so komisch und heute haust du einfach ohne ein Wort ab!?“ Das alles brachte nichts – Toru sprach gegen eine Betonwand. Taka war verdammt stur. Wenn der etwas partout nicht wollte, dann wusste er, wie er sich verhalten musste. Und in diesem Falle wollte er nun einmal nicht mit dem Gitarristen reden. Diese Tatsache machte den Yamashita wütend, er war aber auch enttäuscht, dass sich sein bester Freund nun so abwand und Geheimnisse vor ihm hatte. Aber diese Wut wachsen lassen wollte er nicht. Der Bandleader wollte doch nur wissen, was mit seinem besten Freund los war und warum er sich so benahm. Deshalb versuchte er nun mit ruhiger Stimme auf den jungen Mann auf der anderen Seite einzureden. „Okay, tut mir leid, dass ich hier so nen Lärm gemacht habe... Mach die Tür auf, egal was passiert ist, du kannst doch mit mir oder irgendjemandem reden! Ich habe dir doch auch immer alles anvertraut...“ Er legte die Hand auf der Holztür, auch seinen Kopf lehnte er sanft dagegen ab. Plötzlich konnte er ein leises Knacken auf dem Laminatboden hinter der Tür vernehmen und Toru hoffte inständig, dass Taka ihm nun aufmachte. Fast hätte der Lockenkopf das auch getan, die Hand hatte er schon auf die Klinke gelegt, doch ein kurzes Zögern und er ließ davon ab, verkroch sich zurück ins Schlafzimmer, zog sich die Decke über den Kopf und hoffte einfach, dass Toru bald aufgeben und ihn in Ruhe lassen würde.

Als der kleine Frontmann eine Weile lang nichts mehr hörte, kroch er unter der Decke hervor und tapste auf nackten Füßen den Flur entlang und lauschte an der Haustür. Auch jetzt konnte er kein Geräusch mehr vernehmen und war sich jetzt absolut sicher, dass der Blonde aufgegeben haben musste. Nun merkte der kleine Lockenkopf aber erst, in was für einem Zwiespalt er sich befand. Einerseits war er froh, dass Toru nachgegeben hatte, Taka brauchte erst einmal selbst Zeit, um zu verstehen, was in ihm vorgeht. Was sollte er dem Jüngeren denn sagen, wenn der ihn fragte, was los sei,

wenn er selbst das nicht einmal wirklich für sich selbst beantworten konnte? Andererseits tat es ihm auch wieder unendlich leid, seinen besten Freund einfach so abzuschieben. Wenn er noch länger darüber nachdachte, dann sah der kleine Lockenkopf endlich ein, dass er sich aber auch verdammt kindisch benahm! Sich von Toru abzugrenzen und einfach davon zu laufen war ja eigentlich so überhaupt nicht seine Art. Nun war es aber so, dass er nicht mehr länger leugnen konnte, dass da eindeutig mehr als nur Freundschaft seitens des Moritas waren. Doch ihm war auch bewusst, dass es sich als schwer erweisen würde, dem großen Blonden ewig aus dem Weg zu gehen. Spätestens wenn sie in zwei Tagen wieder ihre Probe hatte, würde der Jüngere die Chance ergreifen und den Lockenkopf vom Gehen abhalten und ihn zur Rede zu stellen. Auch wenn Taka einerseits versuchte, sich gegen diese Gefühle zu wehren, so musste er nach jedem Versuch feststellen, dass dies wohl als unmöglich zu betrachten galt und er sie wohl oder übel zu akzeptieren hatte. Ja, es war noch nie einfach, seinem Herzen zu widersprechen oder Gefühle mal von einer auf die andere Sekunde abzustellen, aber das wollte er ja nun irgendwie auch wieder nicht.

Nun saß der kleine Sänger seit einer gefühlten Ewigkeit in seiner Küche am Tisch und tippte mit dem Zeigefinger langsam auf besagtem Möbelstück herum. Mit der anderen Hand stützte er seinen Kopf ab und starrte dabei Löcher in die Luft, schien sich von der Realität verabschiedet zu haben. „Ich bin ein verdammter Idiot...“, nuschelte er nun vor sich hin. „Du machst Toru dafür verantwortlich, dass du dich scheiße fühlst, dabei kann der Trottel doch gar nicht wissen, was er mit seinen Worten in dir auslöst!“ In dem Kopf des Frontmannes schlichen nun augenblicklich die Sätze herum, in denen der Gitarrist erwähnt hatte, dass er sich für jemanden interessierte und dies unverkennbar ein Mädchen sein musste. Der kleine hatte seine Hand - dessen Zeigefinger vor kurzer Zeit dem Takt des Tickens der Uhr folgte - zu einer Faust geballt und zermaterte sich nun noch weiter den Kopf über Geschehenes. Unruhig biss er dabei auf seiner Unterlippe herum, da kam ihm auf einmal der Drang, sein Handy in die Hand zu nehmen und einen Schritt zu wagen, den er schon viel eher hätte machen sollen.

„Hey kleiner, hast ja lange nichts mehr von dir hören lassen. Demnach muss wohl was vorgefallen sein, hm? Na sag schon, wer hat die Welt meines kleinen Pudels kaputt gemacht!?!“, meldete sich eine neckende Stimme am anderen Ende der Leitung zu Wort und als Taka diese Worte zu hören bekam, konnte er ein klägliches Seufzen nicht unterdrücken. Er hoffte inständig, dass er jetzt keinen Fehler beging. „Ich hab das mit dem ‚Pudel‘ jetzt mal großzügig überhört, auch wenn ich dir schon oft genug gesagt habe, dass du das lassen sollst. Kannst du wohl irgendwie zu mir kommen? Ich müsste wirklich mit dir über etwas reden...“, gestand Taka zum Ende hin doch zögerlich und nun gab es wohl auch kein Zurück mehr. „Oh Kleiner, was ist passiert?! Du hast Glück, dass ich gerade eh in Japan bin. Also treffen wir uns im Park in der Innenstadt, da bin ich nämlich gerade so ziemlich in der Nähe?“, schlug der Andere nun vor. Takahiro stimmte dem nach einigem Zögern zu, da er doch irgendwo die Befürchtung hatte, einem Gewissen Blondschof über dem Weg zu laufen. Doch das schlug er sich dann wieder aus den Gedanken, ein bisschen Glück würde dem Kleinen wohl auch mal begegnen.

Nachdem das recht kurze Telefonat beendet worden war, stiefelte Taka in den Flur schlüpfte wieder in seine Vans und zog die Tür im nächsten Moment nur hinter sich zu.

Zwar war es bereits doch recht frisch draußen, aber der Lockenkopf dachte nicht daran wieder die ganzen Treppen nach oben zu laufen, um sich seine Jacke zu holen. Er könnte sich mit dem Verabredeten auch einfach in ein Café oder der gleichen setzen, dachte er sich einfach mal. Das Glück war zur Verwunderung des kleinen Sängers doch mal auf seiner Seite, denn trotz des langen Weges zum besagten Park – welcher schon um die 25 Minuten Fußmarsch beinhaltete – traf er nicht einmal auf den blonden Gitarristen der Band, aber eigentlich hätte er sich das ja auch schon erahnen können. Natürlich ging Toru auch mal vor die Tür, aber es musste schon ein ziemlich blöder Zufall sein, wenn der ihm ausgerechnet auf diesem Wege begegnen würde. Und dem älterem an der nächsten Ecke aufzulauern, war dem Leader auch nicht zuzutrauen, da er ja auch nicht wissen konnte, ob der noch mal einen Fuß vor die Tür an diesem Tag setzen würde.

„Mori-chan!!“, rief ihm ein begeisterter – Takas Meinung nach viel zu groß geratener – gebürtiger Amerikaner entgegen, der sich natürlich als der Ex-Leadgitarrist der Band entpuppte und nun niemand anderes als Alex sein konnte, der da friede-freude-Eierkuchen-Strahlend auf den viel kleineren Lockenkopf zugerannt kam und ihn gleich darauf erst mal in eine dicke Umarmung zog. „Wir haben uns echt lange nicht gesehen. Warum hast du mich nicht eher mal angerufen oder dich gemeldet? Na gut, ich hätte das zwar auch tun können, aber lieber hab ich, wenn andere zuerst damit ankommen, dann weiß ich, dass sie an mich gedacht haben. Ich hab dich echt vermisst, mein kleiner Mori-chan.“, brabbelte der etwa einen Monat ältere auf den Sänger ein und drückte ihn noch etwas fester, sodass der ‚Leidende‘ fürchtete, gleich erdrückt zu werden. „Ist gut Alex, ich hab ja verstanden. Lässt du mich jetzt bitte mal los?“, versuchte der Frontmann irgendwie die Worte an den Amerikaner zu bringen. Dieser schienen die Worte wohl erreicht zu haben oder er hatte einfach bemerkt, dass Taka fest gedrückt an seiner Brust und den Armen einfach keine Luft mehr bekam. „Tut mir Leid kleiner, ich hatte eigentlich nicht vor dich zu ersticken.“, sprach Alex nun leise, aber irgendwo war da eher Spaß in seinen Worten zu vernehmen, als dass es ihm so sehr leid tat, wie er sich gerade gab. Der Sänger jedenfalls, griff sich erstmal um den Hals und rang einen Moment lang nach frischer Luft. „Jaja, schon klar. Aber wie dem auch sei, es ist recht kalt hier draußen und ich habe meine Jacke vergessen. Können wir uns in irgendein Café oder so setzen? Ich hatte nicht vor mir noch eine Erkältung einzufangen.“, erklärte er dem größeren nun und ignorierte mal wieder gekonnt die Bezeichnung, die er sich zuvor mal wieder hatte anhören müssen. Als der Ex-Gitarrist dann wohl sah, dass Taka tatsächlich ein wenig zitterte, kam er mal runter von seinem Trip, da es dem Frontmann wohl wirklich wichtig war, sich seine Probleme nun endlich mal von der Seele reden zu können und deswegen hatten sie sich schließlich ja so kurzfristig auch getroffen. Alex nickte verstehend und trat mit dem kleinen Lockenkopf den Weg in ein naheliegendes kleines Café am Rande des Parks an. Als sie dort eintraten stellte sich rasch heraus, dass nicht allzu viele Leute da waren. Klar bei solch eher schlechtem Wetter gingen auch nicht viele Leute vor die Tür für einen Spaziergang oder so was. In einer Ecke fanden die beiden dann ihren Platz zum niederlassen.

„Also, weswegen wolltest du unbedingt mit *mir* reden? Nicht, dass ich ein Problem damit hätte, aber mit dem Rest der Band verstehst du dich doch auch prima oder gibt es Stress mit denen, dass du deswegen Rat bei mir suchst?“, mutmaßte der ehemalige Gitarrist nun. Ein kurzes Schweigen trat auf, dann zuckte Taka doch recht zurück

gezogen mit den Schultern und blickte stattdessen eher auf den Rand des kleinen Tisches, der sich zwischen ihm und seinem Gesprächspartner befand. Einen Moment lang schien der Morita vor sich hinzuträumen, doch der suchte nach einem Anfang, wie er Alex das alles erklären konnte. Eben genannter schnipste inzwischen aber wie wild mit den Fingern vor dem etwas jüngerem herum und machte immer wieder auf sich aufmerksam, indem er dessen Namen immer wieder wiederholte. „Taka?! Noch anwesend? Was ist denn nun, jetzt bin ich hier und du redest gar nicht mit mir!“, gab der größere nun gespielt beleidigt von sich. Der Lockenkopf schien nun das nun endlich bemerkt zu haben und schüttelte kurz mit dem Kopf als Zeichen der Reaktion. „Entschuldige, ich weiß nur nicht ganz wie ich anfangen soll. Einerseits hat es mit der Band zu tun, aber andererseits auch wieder nicht...“, versuchte er verzweifelt zu erklären. „Ich würde sagen du beginnst von vorne, einfach alles in Ruhe. Ich hör dir zu!“ Auf dem Gesicht des Amerikaners hatte sich ein vollkommen ernster Blick abgesetzt und doch war auch Neugierde und Besorgnis darin zu erkennen. Takahiro atmete einmal tief durch und versuchte seinem Gegenüber irgendwie seine Situation erklären.

„...Und weil ich angst habe, eine komische Atmosphäre in die Band zu bringen, will ich weder mit Ryota noch Tomoya so darüber sprechen. Ich bin einfach am verzweifeln, weil ich gemerkt habe, dass ich meine Gefühle Toru gegenüber nicht weiter unterdrücken kann. Ich weiß einfach, dass ich ihn liebe...“ Als Taka den letzten Satz mit leiser werdender Stimme über die vollen Lippen gebracht hatte, sackte er in sich zusammen, suchte mit den Augen wieder nach einem Ausweg und merkte auch deutlich, wie ihm die Röte in die Wangen schoss und alles um ihn herum auf einmal gänzlich warm wurde. Taka wurde immer nervöser, da auch nach gefühlten 5 Minuten noch immer keine Antwort vom gebürtigen Amerikaner kam. Da merkte der kleine plötzlich, wie sich eine warme Hand auf einem der seinen ablegte. Etwas erschrocken blickte er den Besitzer besagter Hand direkt ins Gesicht, sah, wie dieser ihm ein zuversichtliches Lächeln schenkte. „Du baust dir aber auch immer die schlimmsten Sachen in die Wege. Aber ich denke mal, mit meiner Hilfe kriegen wir das hin kleiner!“, grinste Alex dann doch schon wieder frech, was Taka aber ein leichtes – wenn auch nur kruztes – beruhigendes Schmunzeln auf die Lippen zauberte. Es war schon aufbauend, zum ersten Mal solche positiven Worte zu hören und dann auch noch von Alex, wo der doch sonst nicht gerade die Art von Person war, die sich seinem Alter entsprechend benehmen konnte, sondern lieber mal wieder um locker 20 Jahre zurück fiel. Wenn es aber um etwas ernstes ging, dann war auf den Ex-Gitarristen verlaß, gerade dann, wenn es um einen seiner Freunde ging, war er für diese immer dagewesen und würde es auch weiterhin sein, sei es drum, wenn sie sich auch nicht mehr so oft sahen, wie früher einmal, als sie noch in einer Band waren. „Komm’, wir gehen am besten doch in mein Hotelzimmer. Wird eh schon bald dunkel und ich hab auch schon einen Plan!“, platzte es nun aus Alex heraus, was den Lockenkopf sichtlich wunderte. Den Sänger am Handgelenk gepackt, schleifte er diesen aus dem kleinen aber dennoch gemütlichen Café heraus, nachdem sie ihre Getränke, welche sie während des Gespräches kurz bestellt hatten, bezahlt hatten.

Die Straßen waren noch immer nicht großartig befüllt, dafür war es aber um einiges kälter geworden und diese gesamte Kälte bekam Taka natürlich durch seine fehlende Jacke auch zu spüren. Alex beruhigte ihn jedoch mit den Worten „Das Hotel, in dem ich eingekcheckt habe, ist nicht allzu weit.“ und das ließ Taka dann doch etwas wärmer

werden, wenn er an das warme Hotelzimmer des gebürtigen Amerikaners dachte. Nach 15 Minuten Fußweg waren sie dann auch tatsächlich da, allerdings war dem Frontmann diese Zeit um einiges länger vorgekommen und er fühlte sich als hätte er gerade die Eiszeit knapp überlebt, als er mit Alex in die Lobby getreten war. „Ich denke, wir fahren mal lieber mit dem Fahrstuhl. Geht schneller.“, beschloss der Größere und ging auch schon schnurstracks auf diesen zu, während Taka eben gesagtes erstmal sacken lassen musste, weil er immer noch am Zittern war. So wie es dann endlich ‚Klick‘ im Köpfchen des Sängers gemacht hatte, trottete er dem ehemaligen Bandmitglied hinterher, der kurz vor der Fahrstuhltür schon auf ihn wartete, die Arme vor der Brust verschränkt hatte und spielend ungeduldig mit dem Fuß auf dem Boden herum tippte. Mal wieder ignorierte der Morita das Verhalten gekonnt, betätigte einen Knopf, der die Türen öffnen ließ und schlurfte in das innere, gefolgt von Alex. Dieser drückte dann den Knopf, der das Stockwerk der Suite ansagte und die Türen gaben ein kurzes Rucken, ehe sie sich vollends zuschoben. Auf dem Weg nach oben herrschte für einen Augenblick Stille. „Was für eine Idee ist das eigentlich?“, wollte dann Taka endlich mal wissen. „Warte es ab, du wirst schon sehen!“, meinte Alex dann nur und damit war dieses Thema fürs Erste schon gegessen. Zumal Taka auf der Fahrt nach oben noch nicht erahnen konnte, wie ernst der junge Amerikaner es mit dem *Sehen* meinte!

Wieder ertönte ein kurzes Rucken und die Türen schoben sich langsam auf. Weil Alex nicht warten konnte, bis die den Ausgang dann mal vollends freimachten, drängte er sich einfach mit einem Seitenschritt hindurch, was Taka ihm auch gleichtat. Das Zimmer des Ex-Gitarristen befand sich schräg gegenüber von dem Fahrstuhl, was ein eindeutiger Vorteil für den Bewohner war. So hatte er es wirklich nicht weit. Mit ein paar Schritten war das dann auch erreicht. Erst jetzt konnte der junge Sänger sehen, dass sie sich in einem der schickeren und vornehmeren Hotels befanden. An den hellen beige Wänden zierten eingravierte Muster die innere Fassade und der dunkelrote Teppich kam durch die großen Kronleuchter, die ein nicht allzu grelles Licht herabwarfen, auch richtig zur Geltung. Ein kurzes, leises Piepen ertönte, welches eindeutig auf das durchziehen der Karte durch den Schlitz am Kasten neben der Tür zurückzuführen war. Nun konnte Alex in sein doch recht nobles, vorübergehendes Reich eintreten. Auch wenn Taka selbst schon viel zu oft in den verschiedensten Hotels war, beeindruckten ihn diese Einrichtungen immer wieder. Das der Größere sich das durch seine erfolgreiche Modelkarriere finanzieren konnte, war ja kein Wunder.

„Setz dich ruhig schon mal auf die Couch. Ich hole uns mal eben was zu trinken, bin gleich wieder da, Schnucki!“, mit diesen Worten war Alex auch schon von dannen, ab in die anliegende Küche gehüpft. Über diese Worte konnte der Lockenkopf nicht anders als den Kopf zu schütteln und doch ein Grinsen zuzulassen. Alex war einfach mit nichts aus der Ruhe zu bringen. Aber wahrscheinlich war das auch gut so, denn so konnte der Frontmann doch auch mal etwas bei Laune gehalten werden – und das in solch einer Situation.

Mal wieder völlig in den Gedanken verloren, wurde er etwas schreckhaft aus diesen herausgezogen, da sich das Zirpen seines Handys bemerkbar machen. Etwas verwirrt zog er dieses dann aus seiner Hosentasche und schaltete das Display ein.

Wenn ich irgendetwas falsch gemacht habe, dann sag mir bitte was. Ich zerbreche mir gerade echt den Kopf darüber. Am Vortag war doch noch alles in Ordnung oder nicht?! Bitte melde dich mal...

Toru.

War ja klar, dass der Blonde so schnell keine Ruhe geben würde. Der konnte aber auch verdammt hartnäckig sein. Dennoch gab sich der Sänger nicht die Mühe, auch nur eine kurze Antwort zu verfassen. Gerade kam Alex mit zwei Gläsern Cola in der Hand aus der Küche zurück und Taka ließ sein Handy wieder in der Hosentasche versinken. Die Gläser auf dem Tisch abstellend, setzte sich der gebürtige Amerikaner neben seinen kleinen Freund auf die Couch. „Wenn ich mich nicht irre, war das wohl dein Schnucki? Macht sich sicher sorgen, aber kein Wunder, so wie du reagiert hast...“ Taka seufzte über die Erkenntnis, dass Alex das natürlich wieder mitbekommen hatte. An dem ging ja auch so gut wie nichts vorbei. „Soll er sich doch mit diesem Mädchen treffen und auf andere Gedanken kommen.“, prustete der Lockenkopf beleidigt. „Hey, du bist sein bester Freund. Ist doch klar, dass er sich Sorgen macht und dich vorzieht. Ich meine hat er denn angedeutet, was zwischen ihnen genau läuft? Die können sich doch noch gar nicht so lange kennen, immerhin hätte er dir sonst schon eher etwas davon erzählt und daher denke ich nicht, dass er sich einer Frau anvertraut, die er gar nicht lange kennt.“, mutmaßte der Ex-Gitarrist. Taka stützte sein Kinn in der Handfläche ab, musste stark damit kämpfen, die Tränen in den brennenden Augen zurückzuhalten. Der Gedanke daran, dass der junge Gitarrist jetzt womöglich bei dieser Frau sein könnte, schmeckte ihm überhaupt nicht. Für einen Augenblick war er im Begriff, dem Blondem doch eine Nachricht zu schreiben, jedoch sollte die nicht mehr enthalten als ein *„Lass mich in Ruhe und widme dich lieber deiner Freundin.“*, aber den Gedanken verwarf der Frontmann dann schließlich wieder. Erstens würde er sich damit womöglich verraten und Toru noch mehr Fragen aufwerfen und zweitens wusste er ja nicht sicher, was dieser gerade tat. Da blieb nur auf die Vermutung des Amerikaners zu hoffen...

Fortsetzung folgt...

Epilog: My little duckling princess

„Vergiss es, nie und nimmer zieh ich das Teil an! Spinnst du?!“, keifte ein bereits leicht angetrunkener Frontmann dem Ex-Gitarristen entgegen. Auch wenn er vielleicht schon etwas zu viel von dem Genussmittel zu sich genommen habe – eine Warnvorstellung was das sicher nicht und auch in seinem Zustand würde er das niemals anziehen. „Ach komm schon Mori-chan, damit sähest du sicher total niedlich aus und Toru könnte gar nicht anders, als dich dafür in Grund und Boden zu knutschen.“, brabbelte Alex vor sich hin und hielt das Kleidungsstück immer noch in die Höhe. Was mit ein paar Gläsern Cola begonnen hatte, war im Laufe des Abends in mehreren Flaschen Bier geendet. Taka hatte die Tränen nicht weiter zurückhalten können und der gebürtiger Amerikaner hatte auch verzweifelt versucht diese zu trocknen, aber dann stieß auch er an seine Grenzen und dann meinte er die Sorgen durch Bier ertränken zu können – hatte ja wohl auch ganz gut geklappt, immerhin hatte Taka gerade ein ganz anderes Problem zu bewältigen. Als Alex dann auch schon so ziemlich angetrunken war, verschwand dieser eine gewisse Zeit in seinem Schlafzimmer und kam mit einer Tüte wieder. Seine Worte waren – Zitat: „Als ich das gefunden habe, musste ich es einfach mitnehmen. Konnte der Versuchung nicht widerstehen, einen von euch darein zu zwängen und einen besseren Moment als diesen würde es nie wieder geben!“. Der Lockenkopf war – nachdem Alex das Kleidungsstück aus der Platiktüte gefischt hatte – puterrot angelaufen, einerseits aus Empörung und andererseits weil ihm das ziemlich peinlich war, wenn er sich vorstellte, dass der Blonde ihn in diesem Fummel sah. Eher würde dieser ihn auslachen, als auch nur im Geringsten das Geständnis des Sängers ernst zu nehmen. „Geh weg mit dem Ding!“, fauchte der Frontmann nun sichtlich ärgerlich. Statt das Alex sich davon nun aber einlullen ließ, machte der einfach mal einige Schritte in Richtung des Sängers und ein triumphierendes Grinsen legte sich auf den Lippen des Größeren ab. „Wenn du nicht freiwillig willst, dann zwäng ich dich da eben rein!“ Kurz darauf ertönte nur ein merkwürdig klingendes Kichern seitens des Ex-Gitarristen und ehe der arme Lockenkopf registrieren konnte, was der andere da faselte, hatte Alex das quietschgrüne Kleidungsstück über die Schulter geworfen, den Sänger an beiden Seiten gepackt, hochgehoben und ihn mit ins Bad geschleppt. Das der Lockenkopf daraufhin lauthals anfang zu zicken und versuchte sich zu wehren, war ja sicher gewesen und das hatte selbst der Amerikaner in seinem angetrunkenen Zustand auf dem Schirm gehabt. Da Alex aber um einiges stärker war, als der kleine Frontmann, war es ebenso klar, dass der Sänger nun wirklich keine Chance hatte, da konnte er schlagen so viel er wollte.

Nach einer kleinen Ewigkeit hatte der Lockenkopf dann mal nachgegeben und die ganze Prozedur stillschweigend über sich ergehen lassen. Die Arme vor der Brust verschränkt, blickte Taka seinen Gegenüber nur vorwurfsvoll an. „Und, zufrieden?!“, maulte er nun. „Aber so was von!“, gab der Amerikaner mit breitem Grinsen von sich. „Das kannst du von mir aus jetzt öfter tragen.“, meinte er dann noch von sich überzeugt. „Du hast sie wohl nicht mehr alle!“, riss der Sänger ihn dann mal aus dieser Vorstellung. „Jetzt sei doch nicht wieder bockig. Ich meins ernst, das sieht echt gut aus! Vielleicht brauchst du aber auch wieder etwas mehr Alkohol im Blut, um dich selbst davon zu überzeugen.“ Während er diesen Satz noch nicht mal beendet hatte,

wurde der Morita schon am Handgelenk gepackt und zurück ins Wohnzimmer geschliffen, wo das Elend nun seinen Lauf nahm.

~

„Okay kleiner, es wäre wirklich leichter, wenn du dich nicht so gegen mich lehnen würdest. Immerhin wollen wir vorwärts kommen und dich auf der Straße liegen lassen wäre nun keine gute Idee. Du hast dein Bett ja gleich erreicht.“

Es musste inzwischen schon 23 Uhr sein, als Alex den völlig fertigen Frontmann nach Hause brachte – zumindest versuchte. Taka hatte das mit dem Schöntrinken etwas zu ernst genommen und das hatte er nun davon. Besagter konnte kaum mehr laufen, immer wieder fielen seine Augen zu und würde der Ex-Gitarrist nicht hinter ihm gehen und ihm mit einer Hand vorwärts schieben, dann hätte es sich der Lockenkopf schon längst auf dem kalten Bürgersteig gemütlich gemacht. Der Kopf des kleineren fiel immer von der einen auf die andere Seite und es war zu bezweifeln, dass der noch mitbekam, was die Leute um ihn herum für Blicke zuwarfen. War aber wohl auch besser so, denn natürlich hatten die beiden Chaoten nicht daran gedacht, ihn wieder in ordentliche Kleidung zu hüllen. Auf die Worte, die Alex – er selbst hatte dann doch nicht mehr allzu viel getrunken, weshalb es ihm mit Abstand besser ging – an den Sänger gerichtet hatte, bekam er natürlich keine Antwort oder gar irgendeine Reaktion.

„Den Rest schaff ich allein~“, lallte Taka, plötzlich etwas aufgeweckter, als er mit Alex vor dem Wohnhaus stand. „Bist du dir sicher?“, fragte der Angesprochene sicherheitshalber noch mal nach. „Hmn.“, brummte Taka nur. Mit beiden Händen am Geländer klammernd, schleppte der Sänger sich die wenigen Stufen nach oben. „Hab meine Schlüssel bei dir vergessen...“, nuschelte der Frontmann dann, verschluckte bei diesem Satz einige Wörter mehr oder weniger. „Dann bringe ich dir deine Sachen morgen vorbei, klinge doch einfach irgendwen anders aus dem Bett.“, antwortete Alex nur stumpf. Gesagt getan. Auch wenn die ältere Dame sichtlich genervt klang, als sie den Knopf der Gegensprachanlage betätigte, öffnete sie dem ‚Ausgesetzten‘ dennoch. Mit einem knappen „Bis dann“ verabschiedeten sich die beiden dann auch von einander, auch wenn der größere wartete, bis Taka die Tür hinter sich mit einem leichten Schubs zufallen ließ. Ganz wohl bei der Sache war Alex ja nicht, wenn er daran dachte, dass Taka die ganzen Stufen jetzt irgendwie alleine hochgehen musste. Und wie sollte der denn jetzt eigentlich in seine Wohnung kommen, wenn der seine Schlüssel doch noch wie immer vermutlich in seiner Hosentasche hatte? Na tolle Wurst. Müsste der Amerikaner seinem Kumpel die Sachen eben doch noch heute vorbeibringen müssen, denn der stand jetzt vermutlich etwas verwirrt vor seiner Tür und schnallte erst viel zu spät, dass er nicht herein kam. Doch mit diesem Gedanken sollte der ehemalige Lead-Gitarrist wohl völlig daneben liegen...

Als der lockenköpfige Frontmann es irgendwie geschafft hatte, sich die Treppe hoch zu schleppen, verharrte er vor der Wohnungstür einen kleinen Moment, um erstmal wieder zur Ruhe zu kommen. Das er seine Schlüssel nicht dabei hatte, hatte er nach der kurzen Zeit schon wieder in der hintersten Ecke seines Gehirns verschwinden lassen und in Gedanken hatte er seine Tür durch ‚Magie‘ auch schon offen gesehen, weshalb er auch einfach mal mir-nichts-dir-nichts auf diese zutrat und einfach aufschieben konnte, was ihn erstmal nicht verwunderte – in dem Zustand ja auch

schwer wunderbarlich. Mit einem leichten Schubser war auch diese Tür wieder verschlossen und gleich darauf tastete Takahiro sich irgendwie nach dem Lichtschalter in der Nähe der Tür ab. Nach kurzer Zeit war dann endlich etwas Licht in der Bude und der Lockenkopf streifte sich aus den Schuhen, die er einfach mal querbeet wie sie nun lagen, auch so daließ und in Richtung Wohnzimmer trottete. Durch dieses musste er nämlich hindurch, da dieses an das Schlafzimmer angeschlossen war.

Besagter Lockenkopf schaute nun doch aber ziemlich blöd drein, als er im Türrahmen stehen blieb, da er feststellte, dass hier bereits das Licht brannte. Darauf hatte er nicht geachtet, als er eben reingekommen war. Hatte er etwa vergessen dieses auszuschalten, als er die Wohnung zuvor verlassen hatte? Wohl kaum, denn jetzt erblickte er auch einen gewissen Gitarristen, der auf der Couch saß und mit einem Finger im Schlüsselbund diesen hin und her schwang. Als der Blonde dann merkte, in welchem Aufzug Taka da mit einem Arm im Türrahmen festhaltend, musste er doch etwas schmunzeln, da dieser Anblick einfach viel zu außergewöhnlich war.

„Was machst'n du hier?“, fragte Taka und war sich nun nicht ganz sicher, ob ihm sein Verstand da nicht gerade einen Streich spielte. „Ich wollte noch mal einen Versuch starten, um mit dir zu reden, als auf die letzte SMS keine Antwort kam und außerdem hattest du deine Lederjacke noch bei mir vergessen. Ich bin hier her und habe festgestellt, dass die Tür nicht abgeschlossen war, was mich ziemlich gewundert hat, also bin ich reingegangen. Auf dem Wohnzimmertisch habe ich dann deinen Haustürschlüssel entdeckt.“, erklärte sich der Leader, doch dann bemerkte er, dass ihm der Sänger gar nicht mal richtig zuhörte, da dieser ihn nur anstarrte, als wäre der Blonde die Erscheinung des Jahrhunderts. Das ließ ihn dann noch ein kleines Lächeln über die Lippen kommen, aber nun stellte ihm sich eine ganz andere Frage. „Sag mal wo bist du denn gewesen und wie siehst du überhaupt aus?“, richtete er dann an den Frontmann und begab sich ein paar Schritte auf diesen zu. Da der Lockenkopf ihm keine Antwort gab und auch keine Anstalten machte, sich zu bewegen, reagierte er natürlich erstmal prompt mit einem rötlichen Glühen auf den Wangen, als Toru plötzlich direkt vor ihm stand, die Hände auf den schmalen Schultern des Sängers ablegte und etwas zu ihm herunterbeugte. „Also so wie ich das rieche, waren das wohl ein paar Bier zu viel, hm? Und wer hat dich in diesen Fummel gesteckt, wenn ich fragen darf?“ Toru baute sich wieder zu seiner vollen Größe auf und beäugte den kleineren noch einmal von Kopf bis Fuß. Der gebürtige Amerikaner hatte den armen Sänger in ein quietschgrünes Kleidchen gesteckt, welches ab der Hüfte von Maßen an Tüll ausgestattet war. Der Bauch war abwechselnd Rosa/Gelb gestreift und das Gachapin-Gesicht, welches auf der Brust einen deutlichen Blickfang darstellte.

Nach einem kurzen Moment des Schweigens kam dann Taka auch endlich zu einer Antwort. „Alex.“ Toru verstand sofort. So etwas konnte ja auch nur von diesem Knallkopf kommen. „War klar, dass er sich ausgerechnet das mit dem Gachapin merken musste. Aber wenn ich ehrlich bin siehst du darin auch einfach viel zu niedlich aus.“, gestand der Blonde und legte einfach mal seine Arme um den Hals des kleineren, welcher darauf etwas perplex reagierte und der Lockenkopf spüren konnte, wie noch mehr von der Röte in seine Wangen schoss. Dass der Gitarrist das nicht bemerkte, war ein Wunder oder... hatte er es etwa doch mitbekommen und sagte das absichtlich? Der Alkohol lichtete den Nebel im Kopf des Älteren augenblicklich. „Toru,

wa-?!“ Das Aussprechen seiner Frage wurde dem Sänger gar nicht erst gestattet, denn im nächsten Moment wurden ihm die weichen Lippen des Blondhaarigen auf die seinen gedrückt. Die starke Alkoholfahne des älteren signalisierte dem Yamashita deutlich, dass es doch etwas zu viel für den kleineren gewesen sein musste. Dabei war das doch sonst überhaupt nicht seine Art. Das bestätigte Toru aber nur, dass mit dem Lockenkopf etwas nicht stimmte! Er hätte darüber Schmunzeln können, als er bemerkte, das Taka seinen Kuss nach einigem Zögern erwiderte, doch stattdessen fuhr ihm ein Schauer über den Rücken. Was tat der Gitarrist hier eigentlich? Damit hatte er eindeutig die Grenze überschritten, über die er sich niemals wagen wollte. Bevor er es tat, hatte sich der Sänger aber schon zurückgezogen und seine Wangen waren mit einem charmanten Rotschimmer geziert. In seinen dunklen, klaren Augen legte sich ein Funkeln ab. „Tut mir Leid...Ich weiß nicht, was in mich gefahren ist...“, entschuldigte sich der Morita nun. Da war der Blonde doch etwas perplex. Er war es doch, der den Sänger geküsst hatte und nicht anders herum. Also hier bestand nun eindeutig Klärungsbedarf.

„Okay Kleiner, für heute entkommst du einem Gespräch noch mal, aber alleine lasse ich dich heute sicherlich nicht.“, entschied Toru entschlossen, packte dem zierlichen Sänger an die Seiten und hatte ihn im nächsten Moment auch schon auf seine Höhe gezogen, um ihn ins Schlafzimmer zu verfrachten. Den eigenen, viel zu schnell schlagendem Herzen versuchte er einfach mal keine Beachtung zu schenken. Doch das war leichter gedacht, als getan, denn die spürbare Nähe des Lockenkopfes machte es ihm deutlich schwer.

„Ich pell dich wohl erstmal aus dem Teil hier raus.“, scherzte Toru gutmütig, während Taka kurz davor war im Stehen einzuschlafen, als der Größere ihn vor sich abstellte. Der Reißverschluss am Rücken wurde betätigt und kurz darauf fiel das grüne Kleidchen zu Boden. Nun stand der Lockenkopf nur noch in Boxershorts vor dem Blondem und das war nun wirklich zu viel für diesen. Zusätzlich kam da noch diese unfassbar niedliche Schnute, welche der Sänger nun zog, die eindeutig besagte, dass der Kleine fertig war. „Okay meine kleine Prinzessin, leg dich hin. Ich werde die Nacht bei dir bleiben, aber bitte behalt deinen Mageninhalt bei dir.“, wies der Gitarrist seinen besten Freund noch an, welcher nur ein müdes Nicken von sich gab, sich nach hinten plumpsen ließ und somit auch schon auf seiner Seite des Bettes lag. Der Leader tapste zur anderen Seite des großen Bettes und legte sich auf den noch freien Platz neben dem inzwischen eingeschlafenen Sänger. Etwas besorgt um die vorige Situation zog sich nun Torus Miene zusammen. Normalerweise hätte er den Kuss nicht einfach ignoriert, aber mit dem Lockenkopf jetzt darüber zu reden brachte wirklich nichts. Der war erstens nicht bei klarem Verstand und zweitens würde er dem Leader nur wegpennen. Da müsste der Blonde sich schon bis morgen gedulden und ob Taka sich dann noch daran erinnern konnte war wohl mehr als fraglich...

Als der Leader an diesem Morgen erwachte, hatte er erwartet, dass der kleine Sänger sich wie beim letzten Mal einfach vom Staub gemacht hatte, doch dem war dieses Mal nicht so. Ein leichtes Schmunzeln zog sich auf seine geschwungenen Lippen, wie er Taka so tief und fest schlafen sah. Zwar hatte der kleine ihm den Rücken zu gedreht, aber er konnte sich nur zu gut vorstellen, wie ihm die wirren Locken quer im Gesicht hingen. Zwar noch etwas verschlafen zwang sich der Gitarrist nun trotzdem aus dem Bett, um Frühstück für ihn und seinen Freund zu machen. Gerade wollte er die Türklinke betätigen, da warf er noch mal einen Blick über die Schulter, doch sein Blick traf dieses Mal das grüne Gachapin-Kleid, welches noch immer zu einem

zusammengeknüllten Haufen am Boden lag. Das dieses mullmige Gefühl früher oder später in ihm aufkommen würde, war dem Blondem ja schon klar gewesen, aber dass er sich jetzt den ganzen Morgen bis zu diesem Gespräch damit rumquälen müsse, erfreute ihn doch eher weniger. Natürlich war ein klärendes Gespräch dringend notwendig, niemals könnte er das auf sich beruhen lassen, zumal ja nicht klar war, ob der Lockenkopf sich daran erinnerte oder nicht. Diese Tatsache bereitete ihm dann die nächste Sorge. Wenn Taka sich wirklich nicht mehr daran erinnern würde, wie würde er dann darauf reagieren? Und wenn er sich doch daran erinnerte, wer sagt denn, dass das alles besser machen würde? Taka hatte sich in den letzten Jahren von einem kleinen Jungen ohne jegliches Selbstbewusstsein zu einem munteren, selbstsicheren Sänger entwickelt, doch wenn es um Gefühle ging, dann verschwand diese Person wieder.

Während Toru die Eier in der Pfanne aufschlug, schwand kein einziger Gedanke an den lockigen Sänger. Kochen war zwar nicht des Leaders Stärke, aber sowas wie gebratene Eier würde selbst er noch hinbekommen. Zumindest hoffte er das inständig. Als er seine Arbeit am Ende so betrachtete, konnte er doch ganz zufrieden mit sich sein. Das Essen richtete Toru anschließend auf zwei Tellern an und verfrachtete alles auf den Frühstückstisch.

"Guten Morgen...", ertönte auf einmal die völlig verpennte Stimme eines gewissen Sängers, der im Türrahmen lehnte und den angerichteten Tisch betrachtete. Der größere zwang sich zu einem Lächeln, wo sich nun die gewaltige Unsicherheit in ihm breit machte. "Morgen... Setz dich, ich hab mir extra Mühe gegeben. Hoffentlich kann ich dich dieses Mal zufrieden stellen.", konfrontierte er den kleineren, der sich schnurstraks zu einem der Stühle bewegte. "Sieht jedenfalls lecker aus und miefen tut es auch nicht.", murmelte er wie in Trance und das verriet Toru dann auch, dass der kleine Sänger immer noch nicht ganz wach sein musste. Unangenehme Stille trat während des Essens auf, so wollte zumindest Toru das Ganze so schnell wie möglich beendet haben, damit er über den Lockenkopf so schnell wie möglich Gewissheit hatte. Seit einiger Zeit hatte der Blonde nun schon mehr als nur freundschaftliche Gefühle für den anderen, so richtig bewusst wurde er sich dessen aber erst, als Takahiro begonnen hatte, sich von ihm abzugrenzen. Wenn das auch erst vor einigen Tagen begonnen hatte, so hatte er ziemlich schnell begonnen, diese Gefühle anzunehmen und zu akzeptieren. Und als der Frontmann dann gestern in diesem Kleid vor ihm gestanden hatte, hatte er einfach reagiert und diesem süß dreinblickendem Pudel einen Kuss aufgedrückt. "Können wir mal reden?", fragte der Gitarrist nun zaghaft nach, als Taka den letzten Bissen herunterschluckte und ihn darauf perplex ansah. Zögernd legte der Lockenkopf das Besteck ab und wand den Blick nicht von seinem Gegenüber ab. Es war als hätte er darauf gehofft, dass genau das nicht eintreten würde.

Sie hatten sich ins Wohnzimmer begeben, dort standen sie sich irgendwo gegenüber. Toru versuchte alles, um dem Sänger in die Augen zu schauen, doch der versteckte diese unter seinen Locken und seinen Kopf hatte er sowieso lieber dem Boden zugerichtet. "Du zitterst ja. Ist alles in Ordnung?", hakte der jüngere nun besorgt nach, als er sich den kleineren genauer ansah. Takahiro brachte keinen einzigen Ton heraus, doch erstaunlicher Weiso hob er nun doch endlich mal seinen Kopf. Eine Träne nach der anderen verließ die tiefbraunen Augen des Frontmannes. "Hey, was ist denn los...?", wisperte Toru und strich dem Lockenkopf behutsam mit dem Daumen die

Tränen beiseite. "Es tut mir Leid...", stotterte der kleinere nun. "Was meinst du? Was tut dir Leid?". So schlaue der Gitarrist normalerweise war. Bei solchen Gesprächen schaltete sein Gehirn dann doch gekonnt auf 'stumm', da konnte es noch so offensichtlich sein. "Mein Verhalten dir gegenüber. Ich hätte mit dir reden sollen, statt davon zu laufen!", brachte es der Sänger endlich hervor. "Ich hätte dir sagen sollen, was ich für dich empfinde, anstatt zu versuchen, diese Gefühle zu unterdrücken!". Die Stimme vom Morita wurde immer lauter und es war auch ein wenig Wut darin zu hören, die Wut - aber auch die Enttäuschung, die er auf sich selbst hatte. "Taka, beruhige dich! Ja sicher, es wäre besser gewesen darüber zu reden, aber man hat nicht immer die Kontrolle über seine Reaktionen auf bestimmte Dinge...". Als Toru den letzten Satz ausgesprochen hatte, fiel ihm unwillkürlich die gestrige Situation ein, bei der er den Frontmann einfach geküsst hatte, obwohl er das nie vorhatte, da er sich vor seiner Reaktion darauf gefürchtet hatte. Diese Aktion kam so plötzlich und er hatte nicht einmal die Kontrolle darüber gehabt...es war einfach geschehen. "Toru... Ich habe mich in dich verliebt...". Es waren diese Worte von Takahiro, die den Blondinen aus seinen Gedanken rissen. Für einen Moment glaubte er, sich das alles eingebildet zu haben, da diese Worte so leise kamen, aber ein Blick in Takas Augen verriet ihm, dass er es sich definitiv nicht eingebildet hatte! Für einen Augenblick meinte Toru zu glauben, sein Herz wäre stehen geblieben, doch es begann wie wild zu schlagen und er konnte die Hitze um sich herum spüren. "Taka. Erinnerst du dich, was gestern passiert ist?". Taka sah ihn nun mit diesem verwirrten Hundeblick an, dann schüttelte er mit dem Kopf und sein Blick wurde mit einem Mal etwas unsicher. "Dann sollte ich deine Erinnerung wohl mal etwas auffrischen...", wiperte Toru, bevor er den vollen Lippen des Sängers näher kam, seine Arme um dessen Hüfte schlang, sich an sich ranzog und auch die letzten Zentimeter überbrückte, um endlich wieder diese weichen, vollen Lippen auf den seinen zu spüren. Es war wieder eine dieser unkontrollierten Reaktionen gewesen, doch der Blonde hätte nicht glücklicher über diese sein können. Dieses Glück steigerte sich, als er bemerkte, wie Taka begann den Kuss zu erwidern. Nur für einen kurzen Moment zog Toru sich wenige Millimeter zurück, um folgende Worte auf die Lippen des Lockenkopfes zu hauchen..."Ich liebe dich, Takahiro.". Ein übergelächeltes Lächeln zauberte sich bei diesen Worten auf die Lippen des Moritas und es war dieses Lächeln, welches Toru so sehr liebte. "

-The End-